

<b>Fach</b>	<b>Fertigungstechnik</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Engineering
<b>Hochschule</b>	Fachhochschule Südwestfalen
<b>Datum der Akkreditierung</b>	29.05.2006
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2011
<b>Start des Studienbetriebs</b>	WS 2006/07
<b>Zugang zum höheren Dienst?</b> (nur für Masterstudiengänge)	
<b>Kategorisierung</b> (nur für Master-Studiengänge)	
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fachbereich Maschinenbau, Standort Iserlohn
<b>Kontakt</b>	Prof. Dr. Ing. Lutterbeck Tel.: 02371 566 165 Fax: 02371 566 251 E-Mail: Joachim.lutterbeck@t-online.de
<b>Auflagen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Modulhandbuch ist zu überarbeiten: <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Die Zugangsvoraussetzungen und notwendige Vorkenntnisse sowie Ziele der einzelnen Module sind klar zu definieren, d. h. herauszustellen, welche Kompetenzen die Studierenden nach erfolgreicher Absolvierung des Moduls erworben haben.</li> <li>b. Die Modulbeschreibungen für die Projektarbeit und der Abschlussbericht sind zu ergänzen.</li> <li>c. In den technisch orientierten Veranstaltungen, in denen Schlüsselqualifikationen als integrativer Bestandteil vermittelt werden, müssen die Schlüsselqualifikationen deutlicher beschrieben werden.</li> </ol> </li> <li>2. In den Studiengang Fertigungstechnik ist, dem Beispiel in der Mechatronik folgend, ein Projekt einzuführen.</li> <li>3. Das Modul „Betriebsmittel“ soll das Thema „Spanende Maschinen“ beinhalten.</li> <li>4. Der Umfang der Bachelor-Arbeit darf 12 Credits nicht überschreiten.</li> <li>5. Die vorläufige Prüfungsordnung ist zu überarbeiten und mit dem Studienverlaufsplan bzw. dem Modulhandbuch abzugleichen, ebenso sind Unstimmigkeiten bezüglich des Prüfungsablaufs sowie der Wiederholmöglichkeiten zu klären. Bei Studienbeginn soll die Prüfungsordnung vorliegen.</li> <li>6. Das Diploma Supplement für den Bachelor-Studiengang ist vorzulegen.</li> </ol> <p>Die Auflagen wurden umgesetzt.</p>
<b>Profil des Studiengangs</b>	Bei der Entwicklung des Studiengangs wurden die Anforderungen der

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Region und der mittelständisch geprägten Industriezweige berücksichtigt sowie anwendungsbezogene Studienanteile und die Ausbildung von Schlüsselqualifikationen integriert. Das Studium kombiniert die Vermittlung einer breiten Grundlagenbasis mit anwendungsorientiertem Basiswissen. Das Curriculum setzt sich deshalb aus „Grundlagenmodulen“ und „anwendungsorientierten Basismodulen“ zusammen. Zu den Grundlagen gehören Informatik, Physik, Mathematik, Werkstoffkunde und Chemie, Elektrotechnik, Statik, Festigkeitslehre, Kinematik und Kinetik, CAD, Konstruktionselemente und Strömungslehre.

In den anwendungsorientierten Modulen werden Fertigungsverfahren vertieft und Produktionsmanagement behandelt. Module zur Betriebswirtschaft und Qualitätssicherung runden das Angebot ab. Im letzten Studiensemester wird die Bachelorarbeit verfasst.

Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums wird die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung gefordert.

Der Bachelor-Studiengang Fertigungstechnik steht in der Nachfolge eines bewährten Diplom-Studiengangs. Die regionale Wirtschaft als bedeutender „Abnehmer“ von Absolventen mit ihrer mittelständischen und kleinteiligen Struktur fordert von den Bachelor-Absolventen ein entwicklungsoffenes Grundlagenkönnen. Das Curriculum ist hinsichtlich der Inhalte und der Abfolge von Wissensvermittlung und Kompetenzaufbau gut aufeinander abgestimmt und erscheint geeignet, die beschriebenen Ziele zu erreichen.

Positiv sind die solide fachliche Ausbildung mit breiter beruflicher Anwendungsperspektive zu nennen, wozu die geplanten Tutorien in Statik und Festigkeitslehre gut beitragen. Die fachliche Ausbildung wird durch eine Reihe praxisnaher Labors gesichert sowie durch aktive F&E-Tätigkeiten mit attraktiven Akzenten versehen.

Die Lehre wird engagiert und studierbar gestaltet, was im Gespräch mit den Studierenden positiv bestätigt wurde. Eine weitere Betonung der Ausprägung überfachlicher Kompetenzen sollte allerdings langfristig ins Auge gefasst werden, auch z.B. durch die Aufnahme mündlicher Prüfungselemente. Der Studiengang bietet eine gute Basis für eine Fortsetzung des Studiums im Master-Studiengang „Integrierte Produktentwicklung“.